

AUS DEN GEMEINDEN

Ein Haus für Freizeit und Kultur in Schaan

Schaan.- Im Haus Schulgass oberhalb des Schaaner Rathauses werden ab April 2009 alle Fäden des Bereichs Freizeit und Kultur Schaan zusammenlaufen. Untergebracht in der Gemeindegemeinschaft sind künftig der Jugendtreff, das Jugendbüro, die Jugendberatung, das Büro für die offene Jugendarbeit und den Abenteuerspielplatz Dräggspatz sowie die Leitung und das Sekretariat des Bereichs Freizeit und Kultur Schaan. Gemäss des vom Gemeinderat genehmigten neuen Nutzungskonzepts steht das Haus der Freizeit und Kultur aber auch Erwachsenen und Senioren als Sitzungsort und zur Bearbeitung von Projekten zur Verfügung. Seit Anfang dieses Jahres stehen das GZ Resch, die offene Jugendarbeit im Jugendhaus Popcorn, der Abenteuerspielplatz Dräggspatz und das Domus unter einer einheitlichen Leitung. Grundlage dafür bilden der vom Gemeinderat genehmigte Leistungsauftrag «Freizeit und Kultur Schaan» und der Stellenplan mit 680 Stellenprozenten. Auf die organisatorische Zusammenführung des Bereichs folgt nun mit dem Bezug des Hauses Schulgass auch die räumliche. Durch die Ansiedlung in Zentrumsnähe sollen die Angebote des Bereichs von der Öffentlichkeit noch besser wahrgenommen werden.

Privater Wohnbau wird gefördert

Die Gemeinde Schaan fördert den privaten Wohnbau und stellt dafür Grundstücke im Baurecht zur Verfügung. Anfang September hat der Gemeinderat das letzte Baurecht für die geplante Überbauung auf der Gemeindeparzelle Speckibünt vergeben. Auf der bereitgestellten Parzelle in der Speckibünt entstehen sechs wohnbauförderungskonforme Wohneinheiten mit einer maximalen Nettowohnfläche von 150 Quadratmetern. Die Gemeinde unterstützt damit die Bildung von bezahlbarem Wohneigentum für Familien und weitere Personen, welche die im Reglement umschriebenen Voraussetzungen erfüllen. Bei den geförderten Objekten wird auf eine energiebewusste Bauweise geachtet. Im Gegensatz zu früheren Förderungsmodellen der Gemeinde liegt die Eigenverantwortung für die reglementsgemässe Umsetzung der Überbauungen bei den Baurechtsinhabern. Die Gemeinde hat die Einzelparzellen im Baurecht auf der Grundlage eines Überbauungskonzepts vergeben, in dem die wesentlichen Gestaltungselemente wie Bauweise, Fassadenfarbe, Einfriedungen und Sichtschutz festgelegt sind.

Spielfeld Äscherle wird saniert

Der Schaaner Gemeinderat hat sich für die Sanierung des Fussballfelds nördlich des Werkhofs ausgesprochen und dafür den im Budget 2008 vorgesehenen Kredit von 56 000 Franken genehmigt. Die Arbeiten werden im Herbst 2008 ausgeführt, damit der Fussballplatz ab dem Frühjahr 2009 wieder bespielbar ist. (pd)

Landesverwaltung unterstützt cleveres Fahren

«Wenn es gelingt, die täglichen Arbeitswege der Mitarbeitenden in der Landesverwaltung effizienter zu gestalten, dann ist dies ein erheblicher Schritt beim Klimaschutz», sagte Regierungsrat Martin Meyer bei der Präsentation des Eco-Drive-Simulators vor dem Regierungsgebäude in Vaduz.

In der Landesverwaltung wird das betriebliche Mobilitätsmanagement (BMM) nicht nur durch Worte, sondern auch durch Taten unterstützt. Mit Wirkung ab 1. Januar 2008 wurde zum Beispiel als ein Element des BMM eine Parkplatzbewirtschaftung eingeführt. Ziel des betrieblichen Mobilitätsmanagements ist es, die Verkehrsnachfrage zu beeinflussen, um so eine situationsangepasste und umweltgerechte Nutzung der Verkehrsmittel zu erreichen. «Die Potenziale des Mobilitätsmanagements sind bisher noch nicht ausgeschöpft. Es werden derzeit immer noch sehr viele



Die neue Dimension des Autofahrens: René Kaufmann, Leiter des Fachbereichs Mobilitätsmanagement bei der Landesverwaltung, und Regierungsrat Martin Meyer zeigen wie.

Bild Elma Velagic

Fahrten zum Arbeitsplatz mit dem Auto zurückgelegt – der überwiegende Teil hiervon sind Einzelfahrten», so Regierungsrat Martin Meyer.

Mobilitätsverhalten verändern

Durch zielgerichtete Aktionen, wie z.

B. der Eco-Drive-Aktion auf dem Peter-Kaiser-Platz, kann eine Veränderung des Mobilitätsverhaltens im Berufsverkehr erzielt werden. «Die meisten Massnahmen lassen sich mit relativ geringem Aufwand realisieren: Positive Beispiele sind unter anderem

die Bildung von Fahrgemeinschaften, der Einsatz umweltfreundlicher Fahrzeuge, Dienstfahrräder und damit verbundene sichere Fahrradabstellplätze», so René Kaufmann, Leiter des Fachbereichs Mobilitätsmanagement bei der Landesverwaltung.

Umweltfreundlich und sicher

Mit dem Eco-Drive-Simulator lernten rund 100 freiwillige Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Landesverwaltung einen sicheren, wirtschaftlicheren und umweltfreundlicheren Umgang mit dem Fahrzeug. Die Landesverwaltung möchte durch ihr Engagement auch eine Vorbildwirkung für die Liechtensteiner Unternehmen leben. «Die mit dem betrieblichen Mobilitätsmanagement konfrontierten Mitarbeiter in den engagierten Liechtensteiner Unternehmen bewerten bereits äusserst positiv, dass die Geschäftsleitungen innovative Ideen entwickeln und sich auch «ausserbetrieblich» um sie kümmern. Mit einem optimierten Mobilitätsverhalten profitieren Arbeitgeber wie Arbeitnehmer», so Regierungsrat Martin Meyer. (paf)

FORUM

Frauennetz fordert faires Erbrecht

Nachstehend veröffentlichen wir eine Mitteilung des Frauennetzes Liechtenstein.

Im Rahmen des Projektes «200 Jahre ABGB» wird derzeit das Erbrecht aktualisiert und modernisiert. Verschiedene Verbesserungen, wie etwa die Ausweitung des Ehegattenerbrechts zulasten von Nichten und Neffen und andere punktuelle Anpassungen sind nun im vorliegenden Vernehmlassungsbericht enthalten und zu begrüssen. Das zentrale Anliegen des Frauennetzes, dass ein zeitgemässes Erbrecht partnerschaftlich ausgestaltet sein muss, wurde leider nicht aufgenommen.

Unsere Forderung

Am 9. November 2007 haben im Rahmen der Tagung «Frauen und Finanzen» die Delegierten der 18 Mitgliedsorganisationen des Frauennetzes und alle weiblichen Landtagsabgeordneten einen Antrag an die Regierung unterzeichnet, wonach das Erbrecht dahingehend abgeändert wird, dass bei Tod eines Ehegatten eine güterrechtliche Aufteilung des gemeinsam erworbenen Vermögens vorgenommen werden muss. In der jetzigen Vorlage wird dies nicht berücksichtigt. Nach der Vorlage fällt wie bisher das gesamte Vermögen des Erblassers bzw. der Erblasserin in den Nachlass. Der überlebende Ehegatte bzw. die überlebende Ehegattin partizi-

piert bei Vorhandensein von Nachkommen nach der gesetzlichen Erbfolge (also wenn kein Testament vorhanden ist) nur mit einem Drittel am Nachlass. Wird von der Pflichtteilsregelung Gebrauch gemacht, sogar nur mit einem Sechstel. Anspruch hat der überlebende Ehegatte bzw. die überlebende Ehegattin auf das Vorausvermächtnis – das Vorausvermächtnis umfasst die zum ehelichen Haushalt gehörenden beweglichen Sachen und das Recht, in der Ehewohnung weiter zu wohnen.

Klassische Rollenbilder zementiert

Durch die nach wie vor bestehende traditionelle Rollenverteilung und der damit verbundenen Vermögensbildung werden durch diese Regelung überwiegend Frauen benachteiligt. Diese leisten einen Grossteil der Familienarbeit und damit einen gleichwertigen Beitrag zum Familienunterhalt. Diesem Umstand muss im neuen Gesetz so Rechnung getragen werden, dass es dem Partnerschaftsprinzip und dem Grundsatz der Gleichberechtigung der Geschlechter entspricht. Es kann nicht sein, dass die Trennung durch Scheidung gerechter und partnerschaftlicher durch das Gesetz geregelt ist als die Trennung durch Tod.

Wir hoffen, dass unser Anliegen bei der Überarbeitung der Vorlage aufgenommen wird, auch wenn dies mit einem gewissen Aufwand und einem Systemwechsel verbunden ist. Eine

blosse Aktualisierung des seit 1812 bestehenden Erbrechts ist nicht zukunftsorientiert.

Gemäss Vernehmlassungsbericht wurde die Ausarbeitung der Vorlage zudem genutzt, um unzeitgemässe und überholte Bestimmungen einer eingehenden rechtlichen Überprüfung zu unterziehen und zeitgemässe Textadaptierungen vorzuschlagen. Wenn man jedoch den folgenden Wortlaut des aktuellen § 679 liest, sind Zweifel am Gelingen dieses Unternehmens angebracht: «Das Vermächtnis des Goldes oder Silbers befreit das verarbeitete und unverarbeitete, doch nicht das gemünzte, noch auch dasjenige in sich, was nur ein Teil oder eine Verzierung eines andern Verlassenschaftsstückes, z. B. einer Uhr oder Dose, ausmacht. Die Wäsche wird nicht zur Kleidung, und Spitzen werden nicht zur Wäsche, sondern zum Putze gerechnet.»

Eltern-Kind-Forum, Fachstelle für Sexualfragen und HIV-Prävention, Frauen in der FDP, Frauenhaus, Frauen in guter Verfassung, Freie Liste, infra Informations- und Kontaktstelle für Frauen, Kommission für die Gleichstellung von Frau und Mann, Kommission der Chancengleichheit der Hochschule Liechtenstein, LANV Sektion Frauen, Soroptimist International Club Vaduz, Stabsstelle für Chancengleichheit, Türkischer Frauenverein, Verein Kindertagesstätten Liechtenstein, Zonta-Club Vaduz

LESERBRIEF

Wissenschaft und Technik heilen nicht

Ich erschrak beim Lesen der Behauptung des Theologen Ratzinger: «Die Wissenschaft hat nie gekanntes Zerstörungsmaterial angehäuft und die Korruption bis ins genetische Gefüge getrieben.» Beim Nachdenken über die konkrete Situation unserer Welt muss ich ihm Recht geben. Früher brauchte man keinen Tag des Wassers, des Baumes, der Wüsten. Sie waren nicht bedroht. Heute fehlt Millionen von Menschen gesundes Trinkwasser, Bäume sterben, zu viele Pflanzen- und Tierarten sind schon gestorben, das Ökosystem ist tödlich verwundet. Der Schöpfungsmonat September erinnert uns, dass uns die Erde zur Verwaltung, nicht zur Zerstörung anvertraut ist. «Sie rächt sich, indem sie stirbt», sagte jemand.

Die Milliarden Gewinne der Pharmawerke verlängern vielen das Leben – und machen es oft unerträglich. Gewalt, Selbstmord, Süchte nehmen erschreckende Ausmass an. Am Ende der biblischen Schöpfungsgeschichte lesen wir: «Gott sah alles, was er gemacht hatte: Es war sehr gut.» Wagen wir es doch, die Richtung zu wechseln. Denken wir global und handeln wir lokal richtig. Niemand ist machtlos, niemand dispensiert. Am 10. September freute mich in den Nachrichten der Rat: «Investiert in die Umwelt!» – nicht nur in Geld.

Sr. Alma Pia, ASC, Kloster St. Elisabeth, Schaan

Einladung zum Familientag der VU Schaan

Sonntag, 14. September, ab 10.30 Uhr im Freizeitzentrum Resch

- Frührschoppen-Konzert mit den Santa-Merta-Musikanten
- Verpflegung vom Grill
- Erklärungen zur Sternwarte Cassiopeia
- Sternenwettbewerb für Kinder mit tollen Preisen, u. a. Fahrt zum Europark Rust und zum Legoland
- Elfmeterschiessen gegen Landtagsabgeordnete

